

Kann ich verweigern, ökumenischen Religionsunterricht zu erteilen?

Beitrag von „Buntflieger“ vom 15. Dezember 2019 01:56

Zitat von Schmidt

Und implizit unterstellst du mir damit, hochnäsig zu sein, weil ich diese Fragen/Aussagen stelle/mache. Was ist an den Aussagen hochnäsig? Woher weisst du, dass es keinen Karate-Tiger geben kann?

Und dass "Gott" ein diffuses Konzept ist, von dem niemand genau sagen kann, was es eigentlich ist, nicht mal Gläubige selbst (also diejenigen, die man als "Profis" in diesem Bereich bezeichnen kann) ist doch nicht falsch. Genau genommen ist es ja gerade inhärente Eigenschaft "Gottes" nicht greifbar zu sein. Für den individuellen Glauben ist das nichts Schlimmes, für die Schule hingegen problematisch.

Und das stört dich offenbar sehr, das mit der Hochnäsigkeit - du musst meine Sichtweise ja nicht teilen.

Wenn du - wie Rets weiter oben schon sehr differenziert erläutert hat - offenbar selbst einräumst, dass die Ungreifbarkeit zur Gottesvorstellung wesentlich dazugehört, dann macht es doch auch keinen Sinn mehr, von Gläubigen eine genaue Definition des Gottesbegriffs zu verlangen bzw. sie daran zu messen?

Religionsunterricht ist ein Fach, das eine Sonderstellung einnimmt an Schulen und dies nicht ohne Grund. Mir wäre es auch lieber, wenn der schulische Lehrplan sich ohne Ausnahme wissenschaftlich prüfbarer Erkenntnis verpflichten würde, eine Änderung lässt sich aber nicht erzwingen. Wichtig ist, dass Religionsunterricht sich nicht gegen wissenschaftliche Erkenntnis richtet; solange es vornehmlich um Brauchtumpflege und Identitätsstiftung geht, ist der Schaden wohl überschaubar und ein klarer Nutzen gegeben.

Die Schule reagiert außerdem auf gesellschaftliche Bedürfnisse. Das heißt: Wenn immer mehr Menschen ihre Religion bzw. die Religionen kritisch beäugen, wird auch der schulische Religionsunterricht irgendwann wegfallen.